

Kommunalwahlen: Ein erster Wahlgang mit gezogenen Messern

Der Rücktritt von sechs gewählten Vertretern - drei der städtischen Opposition und drei der Gruppe der Unabhängigen Grayaner - führte dazu, dass ein Drittel der Sitze im Gemeinderat frei wurde und eine Nachwahl durchgeführt werden musste. Der erste Wahlgang findet am Sonntag, den 21. Januar 2024, von 8.00 bis 18.00 Uhr statt, um 18 Gemeinderäte und 2 Mitglieder des Gemeinderats zu bestimmen. Bei einer Stichwahl findet der zweite Wahlgang am Sonntag, dem 28. Januar 2024, von 8.00 bis 18.00 Uhr statt. Der Wahlkampf wird am 8. Januar eröffnet. Wenig überraschend hat Bürgermeisterin Florence Legrand ihre Wiederwahl an, wobei sie sich auf ihre Halbzeitbilanz stützte und ein Team ankündigte, das bereit sei, die Einwohner der Kommune zu "verteidigen". Die Wortwahl ist nicht unbedeutend, da die Gemeinde durch gerichtliche und juristische Streitigkeiten zwischen der Bürgermeisterin und der Leitung des FKK-Zentrums Euronat hin und her geworfen wird. Florence Legrand hat dieses spaltende Thema zu einem etwas provokanten Argument im Vorfeld des Wahlkampfes gemacht: "Wir sollten die Schlüssel nicht wieder dem Unternehmen Euronat geben, das das Dorf privatisiert hat." Eine zweite Liste mit 21 Kandidaten wird von denjenigen zusammengestellt, die die sich die zurückgetretenen Grayaner Abgeordneten nennen. Diese konzentrieren ihre Offensive insbesondere auf "das Management der gewählten Vertreter und der Gemeindebediensteten" sowie auf "die Transparenz der Geschäfte und der Verwaltung der Gemeinde". Die Kommission zur Kontrolle des Wählerverzeichnisses der Gemeinde, die sich aus drei Delegierten (je einer vom Gemeinderat, der Unterpräfektur und dem Gerichtsgeschäft) zusammensetzt, trat am 28. und 29. Dezember 2023 zusammen, um 82 Beschwerden von Personen zu prüfen, deren Anträge auf Aufnahme in das Wählerverzeichnis bei der von der Stadtverwaltung durchgeführten ersten Auswahl abgelehnt worden waren. Das Ergebnis war, dass 47 Wähler eingetragen werden konnten und 35 Anträge abgelehnt wurden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass das Gericht bis zum Tag vor der Wahl entscheiden kann, ob ein Wähler gestrichen oder eingetragen wird. Etwa 300 Neueintragungen sollen im Wählerverzeichnis verzeichnet worden sein, von denen ein Großteil Einwohner von Euronat sind. Das ist viel in einer Gemeinde mit 1 500 Einwohnern. Ob wir es wollen oder nicht, die Euronat-Affäre wird bei den Wahlen schwer wiegen.

Dominique BARRET

